



Presseinformation

Wiesbaden / Kassel, 31. August 2011
Nr. 138

„Eine wichtige Etappe ist geschafft“

Staatsministerin Kühne-Hörmann unterzeichnet den Antrag „Wasserkünste und Herkules im Bergpark Wilhelmshöhe“ zur Aufnahme in die UNESCO-Welterbeliste

Wiesbaden / Kassel – Staatsministerin Eva Kühne-Hörmann hat heute den Welterbe-Antrag „Wasserkünste und Herkules im Bergpark Wilhelmshöhe“ unterzeichnet. „Eine wichtige Etappe ist damit geschafft: Die langjährigen Vorarbeiten des Landes Hessen für dieses Projekt kommen zum Abschluss und das Vorhaben geht nun in seine internationale Phase“, sagte Kühne-Hörmann bei der Unterschrift auf dem Großen Plateau auf der Vexierwassergrotte am Herkules. Eine Anerkennung als Welterbe der UNESCO stellte die Auszeichnung mit dem wichtigsten Denkmalschutz-Prädikat der Weltgemeinschaft dar: „Es wäre die Krönung jahrzehntelangen Bemühens von Vielen, Lohn für die Mühen und die Arbeit der vergangenen Jahre.“

Kernstück der Bewerbung ist ein rund 280 Seiten starkes Dossier mit den wesentlichen Aussagen zum außergewöhnlichen universellen Wert der Wasserkünste und des Herkules. Hinzu kommt der Managementplan, der auf 190 Seiten den gegenwärtigen und künftigen Umgang mit dem Ensemble darstellt. Drittes Element ist schließlich eine etwa 200 Bilder umfassende Fotodokumentation.

Der Bergpark steht bereits seit den achtziger Jahren auf der deutschen Vorschlagsliste für das Welterbe. Die jetzigen Antragsunterlagen waren seit 2007 von einer Arbeitsgemeinschaft des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst, des Landesamts für Denkmalpflege Hessen, der Museumslandschaft Hessen Kassel, der Stadt Kassel und Bürgervertretern erarbeitet worden. Die Ministerin dankte allen Beteiligten für diese Arbeit und hob hervor, dass erstmals in Deutschland die Vorbereitung eines Welterbe-Antrags kontinuierlich von „Workshops“ begleitet wurde, die mit deutschen und ausländischen Experten besetzt waren. Sie hatten die Aufgabe, denkmalpflegerisch anstehende Restaurierungen zu besprechen, Bauvorhaben auf ihre Verträglichkeit mit der Anmeldung zu prüfen und generell Anregungen für den Antrag zu geben. „Dieser dialogorientierte Prozess kann als vorbildlich gelten“, sagte Kühne-Hörmann.

Im Hinblick auf das von der UNESCO für ein Welterbe geforderte zentrale Kriterium des außergewöhnlichen, universellen Werts bekräftigte die Ministerin: „An keinem anderen Ort der Erde ist es dem Menschen gelungen, die Beherrschung der Natur am Beispiel des Wassers derart monumental in Szene zu setzen, wie in Kassel. Der 550 Hektar große Bergpark mit seinen künstlerisch wie technisch raffinierten Wasserkünsten und dem Wassereinzugsgebiet ist ein einzigartiges Beispiel für den fürstlichen Repräsentationswillen des Absolutismus. Das Zusammenwirken von Kunst und Architektur, naturwissenschaftlichem und technischem Wissen diente vor allem dazu, die Stellung der Kasseler Fürsten gegenüber den anderen europäischen Herrscherhäusern zu steigern. Die rationale Beherrschung von Natur spiegelt darüber hinaus das Menschen- und Weltbild der Gründungsepoche des Bergparks, des Barock.“

Das Land Hessen als Eigentümer des Bergparks sei sich der internationalen Bedeutung seines Kasseler Erbes sehr wohl bewusst, sagte Kühne-Hörmann. Daher realisiere man hier mit einem Volumen von rund 200 Millionen Euro auch eines der größten Kulturinvestitionsprogramme in Deutschland, in dessen Mittelpunkt die Architekturen und Gartenanlagen des Bergparks Wilhelmshöhe stünden: „Die Erfolge dieses Sanierungsprogramms sind schon heute allenthalben zu sehen.“

Der Direktor der Museumslandschaft Hessen Kassel, Prof. Dr. Bernd Küster, würdigte ebenfalls die Zusammenarbeit von Experten, Wissenschaftlern und vielfältigen Initiativen, die den Prozess großartig unterstützt hätten: „Jetzt können wir gemeinsam mit der Kasseler Bevölkerung den Weg in Richtung Welterbe 2013 weitergehen.“

Prof. Dr. Gerd Weiß, Präsident des Landesamts für Denkmalpflege Hessen und Welterbebeauftragter der Landesregierung, sagte: „Die Wasserkünste und der Herkules im Bergpark Wilhelmshöhe nehmen eine weitere Hürde auf dem Weg zum UNESCO-Welterbe. Seit 2007 wurde nicht nur die Geschichte des Bergparks vor dem Hintergrund vergleichbarer Ensembles in Europa erforscht, um seine Bedeutung als herausragende Kulturstätte vorstellen zu können. Ganz besonders freue ich mich, dass es gelungen ist, die Interessen aller Akteure aus Bund, Land und Stadt miteinander in Einklang zu bringen und das Ziel einer Eintragung auf die UNESCO-Liste des Welterbes gemeinsam zu verfolgen. Das Ergebnis liegt nun vor uns, und wir sind stolz darauf. Ganz besonders freue ich mich über den Rückhalt und die Unterstützung in der Bevölkerung. Die aktive Mitwirkung der Vereine hat uns Mut und Freude gemacht. Stadt und Region Kassel können von der Bewerbung nur profitieren. Nordhessen gewinnt international an Attraktivität.“

Nach der Unterzeichnung durch die Ministerin als Repräsentantin des Vertragsstaats Deutschland wird das Sekretariat des UNESCO-Welterbezentrums den Antrag in den nächsten Wochen zunächst auf formale Korrektheit hin prüfen. Bis zum 1. Februar 2012 muss das Dokument dann auf dem offiziellen Weg über die Kultusministerkonferenz, das Auswärtige Amt und die Ständige Vertretung Deutschlands bei der UNESCO dem UNESCO-Welterbezentrum in Paris zur Begutachtung eingereicht sein. Dann wird der Antrag von Experten im Auftrag des Welterbekomitees auch an Ort und Stelle in Kassel evaluiert werden. Schließlich wird das Welterbe-Komitee voraussichtlich bei seiner 37. Sitzung im Sommer 2013 über den Antrag entscheiden.